

Kommentar Wirtschaftspolitik
 2014/27 | 12. Dezember 2014

Wachstumsimpulse durch Konsum

Der Ölpreis sinkt seit einigen Monaten kontinuierlich und ist derzeit mit weniger als 70 USD ungefähr so niedrig wie zuletzt vor 4 Jahren. Neben dem zusätzlichen Angebot durch die Schieferölgewinnung in den USA zeichnet sich auf dem Ölmarkt ein Preiskampf ab. Der niedrige Ölpreis, der sich insbesondere auf die Energie- und Tankkosten durchschlägt, sollte sich positiv auf die Nachfrage auswirken. Die Konsumenten verhalten sich noch zurückhaltend, könnten der österreichischen Wirtschaft aber nun einen wichtigen Wachstumsimpuls geben und so einen unüblichen, konsumgetriebenen Aufschwung in Österreich anstoßen.

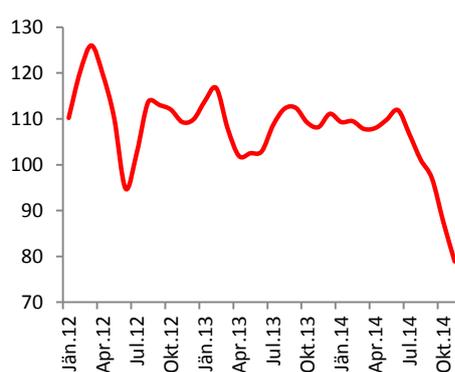
Sinkende Preise auf dem Ölmarkt

Trotz geopolitischer Unruhen ist der Preis für die Sorte Brent in den letzten fünf Monaten um rund 40 % gesunken, sodass der Ölpreis pro Barrel zuletzt schon unter 70 USD notierte. Im Juni lag der Preis noch bei 115 USD pro Barrel. Verantwortlich dafür ist die Kombination aus schwacher Nachfrage und steigendem Angebot. Der weltweite Ölbedarf steigt derzeit aufgrund des schwachen globalen Wachstums nur langsam, während die Produktion vor allem aufgrund der massiven Schieferölgewinnung in den USA zunimmt. Hinzu kommt, dass sich auf dem Ölmarkt ein Preiskampf abzeichnet. Entgegen der üblichen Praxis hat die Organisation erdölexportierender Länder (OPEC) bei ihrer letzten Sitzung Ende November ein Drosseln der Fördermenge zumindest bis Juni 2015 ausgeschlossen, woraufhin der Ölpreis kräftig nach unten sackte. Sollte die Verteidigung der Marktanteile unter den ölexportierenden Staaten anhalten, könnte der Ölpreis noch weiter sinken.

Medieninhaber/Herausgeber:
 Wirtschaftskammer Österreich
 Stabsabteilung Wirtschaftspolitik
 Leitung: Dr. Christoph Schneider
 Wiedner Hauptstraße 63
 1045 Wien
wko.at/wp
wp@wko.at

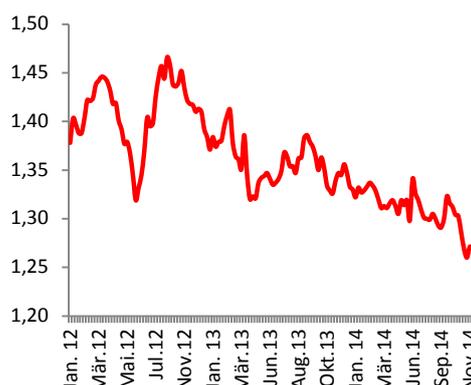
Autorin:
 Mag. (FH) Katja Senger
 +43 (0)5 90 900-4216
katja.senger@wko.at

Ölpreis pro Barrel, Sorte Brent (USD)



Quelle: OeNB, HWWI

Preis pro Liter Dieseltreibstoff (EUR)



Quelle: BMFW

Gute Nachrichten für Österreichs Autofahrer

Die Entwicklungen auf dem Ölmarkt schlagen positiv auf die Benzinpreise durch. Bezahlte man im Dezember 2012 noch rund 1,40 EUR für einen Liter Diesel und 1,58 EUR für einen Liter Super Plus, beliefen sich die Literpreise zuletzt auf 1,22 bzw. 1,42 EUR. Diesel ist damit um 17 Cent billiger also noch vor 2 Jahren, bei Super Plus zahlt man um 16 Cent weniger als noch im Dezember 2012. Für Dieseltreibstoff entspricht das dem niedrigsten Preis seit Ende 2010, für Super Plus zahlte man zuletzt Anfang 2011 weniger als heute.

	Diesel	Super Plus	Heizöl
Preis/Liter Dez. 2012	1,395	1,579	0,971
Preis/Liter 1. Dez. 2014	1,223	1,420	0,789
Differenz in EUR	0,172	0,159	0,182

Das sind gute Nachrichten für Österreichs Autofahrer. Bei einer Fahrleistung von durchschnittlich 40.000 km im Jahr bleiben dem Autofahrer zwischen 45 und 55 EUR pro Monat mehr in der Brieftasche. Selbst für Autofahrer mit einer durchschnittlichen Fahrleistung von nur 10.000 km im Jahr beträgt die Ersparnis rund 10 bis 13 EUR pro Monat.

Auch Heizen wird billiger. Der Preis für Heizöl lag im Dezember 2012 noch bei 0,97 EUR pro Liter, zuletzt bezahlte man nur noch 0,79 EUR. Besonders stark war der Preisverfall diesen Herbst: Seit Ende September sanken die Heizölpreise um über 12%. Geht man von einem durchschnittlichen Verbrauch von 2.200 Liter pro Jahr für einen Haushalt aus, ergeben sich aufs Jahr hochgerechnet um 360 EUR geringere Heizkosten als noch vor 2 Jahren. Pro Monat entspricht das gegenüber 2012 einer durchschnittlichen Ersparnis von rund 32 EUR für die 700.000 österreichischen Haushalte, die mit Heizöl heizen.

Inflation niedrig, Investitionen und Wachstum schwach

Die Inflationsrate liegt seit einem Jahr stabil unter 2%, während sie im Jahr 2012 noch bei rund 3% lag. Deutliche Preisanstiege gab es zuletzt nur bei alkoholischen Getränken und Tabakwaren sowie im Bereich der Telekommunikation. Darüber hinaus gibt es derzeit keine Anzeichen, die auf einen allgemeinen Preisanstieg in den nächsten Monaten hindeuten.

Traditionell sind die Investitionen und die Exporte die Wachstumstreiber in Österreich, beide entwickeln sich jedoch derzeit nur verhalten. Der Konsum könnte nun als Impulsgeber überraschen, allerdings sind die Konsumenten trotz der positiven Rahmenbedingungen überdurchschnittlich zurückhaltend. Das wiederum trifft die Unternehmen, die aufgrund der schwachen Entwicklung der Nachfrage keine Investitionen wagen. Die Unternehmensinvestitionen weisen seit Anfang 2012 negative Wachstumsraten auf, nur in zwei Quartalen gab es einen minimalen Anstieg. Selbst der günstige Zinssatz kann die Investitionen nicht mehr merklich ankurbeln, da sich die Nachfrageperspektiven der Unternehmen immer weiter eintrüben. Das Wachstum der österreichischen Wirtschaft wurde zuletzt unter anderem aufgrund der verhaltenen Entwicklung der Inlandsnachfrage für 2014 nach unten korrigiert.

Gute Rahmenbedingungen für konsumgetriebenen Aufschwung

Die Zutaten für einen unüblichen, konsumgetriebenen Aufschwung in Österreich wären vorhanden: Die moderate allgemeine Preisentwicklung, sinkende Energie- und Tankkosten sowie Lohnabschlüsse über der allgemeinen Inflationsrate verbessern die Rahmenbedingungen für die Konsumenten und sollten eigentlich positive Effekte auf die Konsumausgaben haben. Die Konsumenten könnten nun einen wichtigen Wachstumsimpuls für die österreichische Wirtschaft auslösen. Vielleicht kann das bevorstehende Weihnachtsgeschäft der Anstoß dazu sein. Erste Schätzungen des österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung (WIFO) zum diesjährigen Weihnachtsgeschäft stimmen durchaus positiv. Sollten die Konsumenten trotz der guten Rahmenbedingungen nicht die entsprechende Nachfrage schaffen, um Unternehmensinvestitionen anzuregen, dann müssen andere kurzfristige Anreize für Investitionen und Wachstum geschaffen werden, um die Wachstumsschwäche in Österreich zu überwinden.

Wirtschaftskammer Österreich
 Vertretungsbefugtes Organ:
 Präsident Dr. Christoph Leitl
 Tätigkeitsbereich: Information,
 Beratung und Unterstützung der
 Mitglieder als gesetzliche
 Interessenvertretung.
 Blattlinie: Die Kommentare
 Wirtschaftspolitik informieren
 regelmäßig über aktuelle
 wirtschaftspolitische
 Themenstellungen.
 Chefredaktion:
 Dr. Christoph Schneider
 Druck: Eigenvervielfältigung
 Erscheinungsort Wien
 Offenlegung: wko.at/offenlegung